

Anton Christian. Foto: Parigger

## Wege zum Volkslied

„In meiner Kindheit durfte ich noch einen Menschenschlag erleben, der geprägt war von einer christlich-magischen, mit archaischen Resten durchwobenen Gemeinschaftskultur. Diese Menschen sind nur noch durch ihre Hinterlassenschaft präsent, einer alpinen Kulturlandschaft, Architektur, ihrer in Heimatmuseen verstaubenden Gerätschaften und nicht zuletzt durch das Liedgut. Diese Texte, diese Melodien zu sammeln und zu bewahren halte ich für eine wichtige, verpflichtende Aufgabe, um für kommende Generationen Sprache, Alltag und Gefühlswelt dieser versunkenen Kultur in Erinnerung zu behalten und resultierend daraus ein Qualitätsbewusstsein, welches die Distanzierung erleichtern soll zu all dem volkstümlichen Kitsch, mit dem wir unentwegt gequält werden. Ich würde mir wünschen, dass die stetige Erneuerung des Volksliedgutes nicht mit den 30er-, 40er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts ihr Ende fand. Viel mehr sollen die Freuden und Leiden unserer Zeit, erzählt mit unseren Stilmitteln – und ich denke da an die frühen, kleinen Lieder des Werner Pirchner – langsam, ganz langsam zum Volkslied werden.“

Anton Christian,  
Maler

## Beliebte Volkslieder II

# Wohl ist die Welt so groß und weit...

„... und die Jugend sang es dann von Narvik bis El-Alamein...“. Vor mehr als 80 Jahren inspirierte die Tiroler Bergwelt Karl Felderer zum **Bozner Bergsteigerlied**.

„Die Melodie einer alten Volkswaise hat mich schon vor langer Zeit angeregt, ein Bergsteigerlied zu schreiben, und die Liebe zu den heimatlichen Bergen hat mir viel dabei geholfen. Die ersten Worte sind auch auf sonniger Höh' am Rittner Berg entstanden. Ich saß mit meinen Bergkameraden in einer kleinen Laube von wildem Wein, der ‚Echte‘ funkelte in den Gläsern vor uns auf dem Tisch, und drüben standen in ihrer märchenhaften Schönheit unsere Dolomiten. Wie groß und schön ist doch die Welt! Wir hatten sie auf unseren Bergfahrten fast jeden Sonntag zu Füßen und sahen sie vom Ortler gegen West, vom Glockner gegen Ost, vom Monte Pelmo gegen Süd und vom Wilden Freiger gegen Nord. Wie ich so nachdachte und hinauschaute in den hereinbrechenden Sommerabend, wurde mir wieder ganz klar: Das Schönste von allem aber ist doch unsere Heimat! Die sollte man so, wie wir sie erleben, besingen können.“

## Blick auf den Rosengarten

Bald klangen die Gläser und die ersten Akkorde der Laute ineinander. Drüben verglühte der Rosengarten – und diese feierliche Abendstunde war die Geburtsstunde des Bozner Bergsteigerliedes. Ich stand nun ganz im Banne meiner Idee, erlebte fast gleichzeitig alle vier Jahreszeiten, spürte durch glitzernden Pulverschnee über die Seiser Alm, erlebte den Bergfrühling und den Sommer – und so entstand ein Reim nach dem ande-

ren.“ – Das war im Jahr 1921.

Die Melodie, die Karl Felderer für seinen Text verwendete, hörte er zum ersten Mal an jenem Abend auf dem Ritten: Es handelt sich um die des alten Handwerkerliedes *Ich bin ein Schreiner, hoble glatt*.

## Parade durch Innsbruck

Etliche Jahre später berichtete Felderer von einer eindrücklichen Begegnung mit seinem Lied in Innsbruck: „Da stand ich einmal im Winter 1936 bei einem kurzen Besuch in Innsbruck vor der Auslage der Waffenhandlung Peterlongo, als von der Leopoldstraße durch die Triumphpforte eine Schneeschuhkompagnie österreichischer Alpenjäger kam. Schneidig, mit geschulterten Skiern, marschierten sie daher, und plötzlich ... setzten sie ein und sangen – unser ‚Bozner Bergsteigerlied‘. Ich wollte meinen Ohren nicht trauen, und mit den vielen Innsbrucker Buben bin ich neben den Soldaten hermarschiert – am liebsten hätte ich mitgesungen – hinunter die Theresienstraße, und da, glaube ich, war ich zum erstenmal stolz auf mein Lied.“



100 Stücke für verschiedene Besetzungen. Foto: TVA

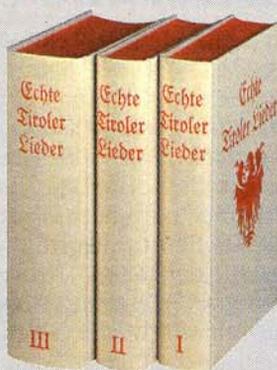
## Stückln für Geigen und Klarinetten

**Boarische, Landler, Polkas, zwei- bis fünfstimmig gesetzt, mit ausführlichem Textteil und originellen Bildern bietet die Notensammlung Geigenmusik aus Tirol.**

Eine Fundgrube für alle Musikanten, aber auch für den Unterricht geeignet. Diese Notensammlung bringt einen charakteristischen Querschnitt durch die einmalige Tiroler Geigenmusiktradition am Übergang vom 20. zum 21. Jahrhundert (Schwendberger Hochzeitsmusik, Heacha Sepp'n, Augeiger, Angerzellgassler Geigenmusik, Mitterhöglner u.a.).

Hefte einzeln: 9 Euro, zehn Hefte (Textteil und neun Notenhefte) in stabiler Mappe: 70 Euro.

## Das Standardwerk



Ergänzte und kommentierte Neuausgabe der Tiroler Liedersammlungen von **Franz Friedrich Kohl (1851 - 1924)**  
**Echte Tiroler Lieder**

in 3 Bänden; 1500 Seiten; über 800 Tiroler Volkslieder mit Noten

gebunden im Kartonschuber  
ISBN 3-7022-2289-8 EUR 49,90

Als Lederausgabe im Kartonschuber  
ISBN 3-7022-2358-8 EUR 390,-



TYROLIA